



**Kantonsschule
Büelrain
Winterthur**



Spoken Poetry

längst verwilderte klänge

INTERVIEW

Simone Lappert und Martina Berther sprechen über Lyrik

KLIMATAG

Drei Schülerinnen blicken zurück

SCHAUFENSTER

Tore zur alten und neuen Welt

Editorial

Nachhaltiges Büelrain

Text: **Alessandro Bonaria, Prorektor**

Ende Januar endet bereits das 1. Semester des Schuljahres 2022/23 und damit auch die Probezeit unserer 1. Klässler/innen, welche im August 2022 am Büelrain gestartet sind. Probezeitende bedeutet auch immer, dass wir uns von einzelnen Schülern und Schülerinnen verabschieden müssen. Einige von ihnen konnten die geforderten Leistungen nicht erbringen, andere wollten sie nicht erbringen und verlassen das Büelrain freiwillig. Ein Scheitern in der Probezeit des Gymnasiums oder der Mittelschule fühlt sich für die meisten der Schüler/innen zunächst hart an. Aber das Scheitern kann auch eine Chance sein, den eigenen, individuell richtigen Weg zu finden.

Wer den Weg am Gymnasium oder an der Mittelschule wählt, entscheidet sich für einen schwierigen und langen Weg. Deshalb sollte diese Entscheidung nachhaltig getroffen werden; sie bestimmt das Leben der folgenden vier Jahre massgeblich.

Wir machen es uns am Büelrain darum zur Aufgabe, nicht nur guten und anspruchsvollen Unterricht zu bieten, sondern auch neben oder ausserhalb des Schulzimmers unsere Schüler/innen zu unterstützen und einen «Lebensraum» zu schaffen, der die schulischen Leistungen sowie die persönliche Entwicklung fördert. Die Schüler/innen sollen die drei bis vier Jahre am Büelrain möglichst in wohlwollender Atmosphäre, fruchtbar und nachhaltig für ihren weiteren Weg erleben.

Die Schule übernimmt je länger je mehr die Rolle einer zentralen Konstanten im Leben vieler Jugendlicher. In einer Welt, die immer mehr geprägt ist von Unverbindlichkeit, Schnelllebigkeit und unpersönlichen Begegnungen, bietet die Schule mit dem fixen Stundenplan, regelmässigen Klassengesprächen und einem über Jahre stabilen Klassenverband und Fächerkanon einen wohltuenden Gegenpart.

Der Lebensraum Büelrain ist also wichtig für unsere Schüler/innen und es freut mich sehr, dass sie selber diesen Lebensraum aktiv mitgestalten und somit Verantwortung übernehmen.

Beispiele dafür sind der Klimarat und die Schüler/innen-Organisation (SO). Die SO organisiert nicht nur Anlässe wie den Ski- oder den Europaparktag, sondern sie führte auch gekonnt durch das Programm der Weihnachtsfeier, die massgeblich von Schüler/innen im Chor, Theater, EF Musik und Bandworkshop gestaltet wurde. Die SO gestaltet den Lebensraum Büelrain aktiv mit. Genau wie der Klimarat, der in den letzten Monaten grossen Zuwachs verzeichnen durfte. Die Mitglieder des Klimarates waren es denn auch, die vor Weihnachten eine Sensibilisierungsaktion zum Littering und zur Abfalltrennung gestartet haben, und das mit einem PET-Zielwurf-Pausenevent. Es stimmt mich hoffnungsvoll, dass unser Klimarat aktiv ist und der Klima-



tag Ende des Frühjahrssemesters erneut durchgeführt wird.

Es ist bekannt und jede Lehrperson weiss es aus der eigenen Schulzeit: Oft sind es solche Erlebnisse ausserhalb des Schulzimmers, welche nach der Zeit in der Informatikmittelschule, Handelsmittelschule oder im Wirtschaftsgymnasium in Erinnerung bleiben: der Klimtag, die Weihnachtsfeier, das Klassenlager, der Skitag, das Theater, der Auftritt mit der Band und dem Chor, der letzte Schultag vor der Matur, das Volleyball-Turnier.

Diese Anlässe sind zwar meist angeleitet von Lehrpersonen, doch sind sie je länger je mehr von unseren Schülern und Schülerinnen mitgestaltet. Und das macht den Lebensraum Büelrain so authentisch: ein Lebensraum für Schüler/innen, gestaltet von Schülern und Schülerinnen.

Und ich hoffe, dass den Schülern und Schülerinnen, die nach der Probezeit das Büelrain verlassen, gute Erinnerungen bleiben, die bedeutsam und nachhaltig ihren neuen Bildungs- und Ausbildungsweg begleiten.

A. Bonaria

Alessandro Bonaria, Prorektor



Vernissage

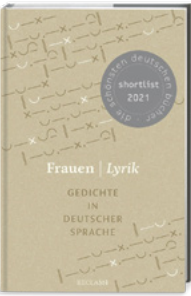
Die SchülerInnen der 3W-Klassen präsentieren im Fach Bildnerisches Gestalten ihre eigenen Kunstwerke. Inspirieren liessen sie sich durch das Studium bekannter Kunstschafter des 20./21. Jahrhunderts. So gaben zum Beispiel Werke von Tracey Emin, Olafur Eliasson oder Pipilotti Rist den Anstoss für Transformationen in eigene Bilder, Fotografien, Objekte und Installationen.

Die Vernissage findet am **Mittwoch, 23. März 2023**, um 19 Uhr in der Aula statt.

Die Ausstellung dauert bis 31. März.
Elia Marinucci, Lehrer für Bildnerisches Gestalten



Medientipp



Frauen | Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache
Anna Bers (Hrsg.), Reclam, 2020

Mehr als 500 Gedichte aus 10 Jahrhunderten sind in dieser Anthologie versammelt. Sie sind einerseits chronologisch geordnet, wurden andererseits aber auch aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und entsprechend gekennzeichnet. Die erste Perspektive versammelt berühmte und wichtige Gedichte. Die zweite enthält Gedichte, die nicht unbedingt berühmt, aber typisch für eine bestimmte Epoche sind. Die dritte Perspektive umfasst emanzipatorische Texte und das letzte Kriterium ist die weibliche Perspektive in Gedichten von männlichen Autoren. Verschiedene Register erleichtern die Orientierung und die Biogramme der Autor:innen ergänzen die Sammlung. Das Buch ist ausserdem sehr schön gestaltet und macht Lust auf ausgiebiges Stöbern und Entdecken.

Die Anthologie ist in der Mediothek ausleihbar.
Petra Fischer, Mediothekarin

ZAP 2

Am **Montag, 6. März 2023**, finden die zentralen Aufnahmeprüfungen für das Wirtschaftsgymnasium und die Handelsmittelschule zum ersten Mal nach neuem Aufnahmereglement statt. Geprüft werden nur noch die Fächer Deutsch (Sprachverständnis und Aufsatz) sowie Mathematik. Mündliche Prüfungen werden ebenfalls keine mehr durchgeführt. Dafür zählen die Vorleistungen aus den Fächern Mathematik, Deutsch, Französisch, Englisch und Natur/Technik der Schüler/innen aus den öffentlichen Sekundarschulen (Sek A).

Anfang März erwarten wir somit etwa 320 Schüler/innen an den Aufnahmeprüfungen für das Wirtschaftsgymnasium und die Handelsmittelschule. Wir wünschen allen Kandidaten und Kandidatinnen viel Erfolg!
Alessandro Bonaria, Prorektor

Doppelter Glückwunsch

Gleich zweimal gab es am gleichen Tag KBW-Nachwuchs! Wir gratulieren von ganzem Herzen Marlene Willi und ihrem Mann zur Geburt ihres Sohnes und Bigi Nguyet Phan und ihrem Partner ebenfalls zur Geburt ihres Sohnes. Den jungen Familien wünschen wir eine wunderbare Eltern-Zeit und viele ruhige Nächte.

Hochzeit

Marlene Willi und ihrem Mann gratulieren wir zudem herzlich zur Hochzeit und wünschen der Familie viel Glück und alles Gute für die Zukunft.
Corinne Meyer-Wildhagen, Stab Schulleitung

Känguru 2023

Nachdem der Känguru-Wettbewerb 2022 nach einigen Jahren Pause nur mit den ersten Klassen und wenigen Teilnehmern durchgeführt worden ist, steht er im kommenden März wieder allen Schülerinnen und Schülern offen. In diesem Mathematik-Wettbewerb geht es nicht um auswendig gelernte Rezepte, sondern darum, mathematisches und logisches Denken anzuwenden, wofür man nur wenige Grundkenntnisse aus der Mathematik braucht. Wir freuen uns auf möglichst viele Anmeldungen und gute Resultate an der KBW.
Moritz Küng, Physiklehrer



Erstmals drei Schneesportlager

Nachdem letztes Jahr wegen Corona nur eines von zwei Schneesportlagern hat durchgeführt werden können, bietet die Fachschaft Sport dieses Jahr sogar drei Schneesportlager an. Das Schneesportlager der Erstklässler/innen (Davos) und der Dritt-/Viertklässler/innen (Andermatt) findet in der ersten Woche der Sportferien, das Schneesportlager der Zweitklässler/innen (Zermatt) in der zweiten Woche der Sportferien statt. Wir wünschen jetzt schon allen Beteiligten sonnige, schnee-reiche und unfallfreie Schneesporttage.
Alessandro Bonaria, Prorektor und Sportlehrer



Besuchstag

Es freut uns, nach längerem Unterbruch Eltern, Ehemalige und Bekannte zum Besuchstag einladen zu dürfen. Am **Freitag, 17. März 2023**, öffnen wir unsere Schulzimmertüren für einen Blick in den Schulalltag. Warum also nicht wieder einmal eine Deutschlektion besuchen oder sich in einer Geografie-Stunde die typischen Schweizer Wetterlagen erklären lassen? Die Schulleitung nimmt sich auch gerne Zeit für persönliche Gespräche. Eine Anmeldung ist nicht nötig, kommen Sie einfach ins Büelrain. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Martin Bietenhader, Rektor



«Ein Gedicht ist immer schlauer»

Text: **Das Interview führte Leander Schickling, Deutschlehrer**

Nach den zwei erfolgreichen Romanen «Wurfschatten» (2014) und «Der Sprung» (2019) überraschte 2022 die Autorin Simone Lappert mit dem Lyrikband «längst fällige verwilderung» ihre Leserschaft. In einer Spoken Poetry Performance inszenierte sie am 22.12.2022 an der KBW gemeinsam mit der Musikerin Martina Berther am E-Bass ihre klingend dichten Texte. Wir haben im Anschluss mit den beiden Künstlerinnen über Lyrik, Kunst und das Scheitern gesprochen.

Wie wichtig ist die Performance beim Vortrag Ihrer Lyrik?

Simone Lappert: Für mich ist ein Text immer auch ein Klangkörper. Ich schreibe über das Gehör und mache mir Ton, Rhythmus und Tempo zunutze, weil Klang auch immer Inhaltsträger ist. Zusammen mit einer Musikerin kann ich meine Texte nochmals ganz anders denken, bearbeiten und fühlen. Das bringt den Text in eine Dreidimensionalität und holt ihn in den Raum hinein.

Martina Berther: Je nachdem, was ich spiele, verändert das die Farbe des Textes natürlich stark. Im Zusammenspiel mit Simone ploppen dann einzelne Wortbilder auf und wir beeinflussen uns auf der Bühne gegenseitig.

SL: Wenn ich alleine performe, bin ich auf den Raum im Text reduziert. Mit Martina bildet sich eine ganze Landschaft, in die ich eintauche und die die Klangfarbe meines Sprechens verändert. Es entsteht schon einmal ein dunkler Wald oder die Pampa von Albany, in die ich hineinspreche.

Wie viel ist dabei Improvisation?

SL: Grundsätzlich ist das ganze Projekt aus Improvisation entstanden. Wir haben einfach ausprobiert, was passiert,

wenn wir unsere Wort- und Klangbilder übereinanderlegen, ohne je etwas aufzuschreiben.

MB: Es bilden sich während der Performance auch Nuancen aus, die sich permanent verändern. Wir performen immer unterschiedlich lang.

«Mit Martina bildet sich eine ganze Landschaft, in die ich eintauche und die die Klangfarbe meines Sprechens verändert. Es entsteht schon einmal ein dunkler Wald oder die Pampa von Albany, in die ich hineinspreche.»

SL: Manchmal müssen wir auch bewusst verlangsamen und Länge aushalten, hören, was passiert.

Unsere Schüler:innen lernen am Gymnasium noch das klassische Handwerk der Interpretation, markieren mit Buntstiften und versuchen, Bedeutung herauszufiltern. Halten Sie es überhaupt noch für sinnvoll, die

Klassiker in dieser Form zu unterrichten? Sollten wir uns nicht lieber grundsätzlich in die zeitgenössische Textkunst stürzen?

MB: Ich denke, eine Mischung aus Tradition und Zeitgenössischem wäre erstrebenswert. Vor allem weil im klassischen Bildungskanon meines Erachtens männliche Autoren dominant sind. Wenn ich mich an meine Schulzeit zurückerinnere, waren eigentlich alle Fächer, nicht nur die Literatur, stark männlich geprägt. Daher ist es wünschenswert, wenn die Lektüre modern ist. Vielleicht sollte man überhaupt das ganze Schulsystem ein wenig auffrischen, und zwar nicht nur mit einem neuen Schulgebäude. (lacht) Mein erster Zugang zu Simones Gedichten war übrigens zunächst auch ein analytischer. Die Texte kamen mir wie Rätsel vor, die ich knacken muss. Interessanter finde ich unterdessen, dass ihre Texte weniger mit dem Kopf als mit dem Körper erfahrbar sind.

SL: Es ist wichtig, zu wissen, dass es Instrumente gibt, auch einen kritischen Überblick über die Literaturgeschichte halte ich für gewinnbringend. Den alleinigen Fokus auf das Analytische finde ich aber hochproblematisch. Wir wollen immer alles verstehen, und wenn wir etwas nicht verstehen, macht es uns Angst. Kunst darf oder muss aber auch rätselhaft sein. In ihr steckt immer die Möglichkeit, das Nicht-Verstehen als etwas Positives zu begreifen. Und das kann eine ungeheure Kraft entwickeln.

MB: Wenn wir ein wenig trainieren könnten, dass es nicht stets um richtig oder falsch geht, dann käme uns das gesellschaftlich zugute. Vielleicht bringt es uns nämlich eher weiter, wenn wir ein-



Autorin Simone Lappert und Musikerin Martina Berther.

ander neugierig begegnen, statt immer sofort bewertend zu klassifizieren.

SL: Ein Gedicht ist immer schlauer als seine Autorin. Die Schüler:innen haben mit ihren Buntstiften sicherlich mehr herausgefunden, als ich jemals in meinen Texten sehen werde. Ich sehe das ähnlich kritisch wie Susan Sonntag, die bereits 1966 in ihrem Essay «Against Interpretation» fordert, dass wir keine Interpretation in der hermeneutischen Tradition brauchen, sondern «eine Erotik der Kunst». Nicht nur Nicht-Verstehen aushalten, sondern auch dem sinnlichen Erleben Raum geben.

Warum sind Ihre Gedichttexte alle kleingeschrieben? Ein politisches Statement oder ein ästhetischer Kunstgriff?

SL: Gerade in der sprachlich extrem reduzierten Lyrik ist es mir wichtig, dass formal kein Wort ein grösseres Gewicht erhält. So entstehen neue Bezüge und die Worte entwickeln eine Dynamik untereinander. Ein «und» erhält somit das gleiche Gewicht wie ein «schatten». Mir geht es sozusagen um eine demokratische Gleichstellung der Worte. (lacht)

Muss man in der Schweiz sich durch ein, zwei erfolgreiche Romane die Sporen verdienen, um einmal einen Lyrikband veröffentlichen zu können?

SL: In der Schweiz gibt es durchaus Verlage, die Autor:innen mit einem Lyrikdebüt publizieren. Die sind aber nicht auf dem Radar der breiten Öffentlichkeit, sodass man das Gefühl haben könnte, die Lyrik findet gar nicht statt, obwohl sie im Gegenteil laut und wild ist. Viele kleine Verlage legen interessante Lyrik-

programme auf. Grosse Verlage hingegen verlegen eher seltener Lyrik, sie sind vorsichtiger. Dann ist es besonders schön, wenn sie sich plötzlich doch dazu entscheiden. Lyrik als Kunst bleibt ein «Off Space». Für mich ist die Lyrik die freieste und schönste Form der Literatur.

Sie sind heute als Performerinnen aufgetreten. Muss der Begriff der Autorin oder Musikerin weiter gefasst werden?

SL: Für uns ist das ein Geschenk. Wir hatten beide nicht damit gerechnet, dass wir mit unserer Performance so viel auftreten dürfen. Dass wir eine so krasse Reise mit Lyrik von der Elbphilharmonie bis zu Schullösungen machen können, finde ich extrem toll. Das führt aber auch dazu, dass daneben nicht mehr viel Platz bleibt. Schreiben neben einer intensiven Lesereise ist eigentlich ausgeschlossen.

MB: Für mich ist das ganz ähnlich. Ich habe noch andere Projekte und muss mir den Raum dafür hart erkämpfen. Aber im Übungsraum kreativ zu sein, heisst auch, kein Geld zu verdienen. Hinzu kommt die permanente – vielleicht unberechtigte – Angst der Kunstschaaffenden, dass man schnell unsichtbar wird, wenn man sich zu lange aus der Öffentlichkeit zurückzieht.

Frau Lappert, Sie haben Kunst am Literaturinstitut Biel studiert. Ist Literatur ein Handwerk, das man sich in drei Jahren aneignen kann?

SL: Man erhält leider keinen Werkzeugkasten mit Checkliste zum Abhaken, wie man Schriftsteller:in wird. Was man aber lernen kann, ist im Kontakt mit seiner Arbeit zu bleiben, Umwege zu akzep-

tieren und sich kritisch zu hinterfragen. Letztendlich geht es immer um die Frage, wie ich den Text auf die Höhe seiner Möglichkeiten bringe. Vor allem der Freiraum, sich während drei Jahren Studium intensiv mit Kunst und mit anderen Künstler:innen zu beschäftigen, bringt dabei sehr viel.

Ich möchte mit dem Scheitern, das eine Art Leitmotiv Ihres Gedichtbandes ist, enden. Unsere Schüler:innen haben häufig Angst vor dem Scheitern: in der Probezeit, an Prüfungen oder nach der Schulzeit, sein Glück nicht zu finden. Wie gehen Sie mit dem Scheitern um?

SL: Darauf möchte ich mit Beckett antworten: Ever tried. Ever failed. No matter. Try again. Fail again. Fail better. Das ist vielleicht auf ein Schulsystem bezogen etwas zynisch, aber im Kunstbereich ist das Scheitern ein Risiko, das ich eingehen muss, sonst komme ich nirgendwohin. Wenn ich mich in meiner Sicherheitszone bewege, dann gebe ich nach 20 Seiten auf. Scheitern heisst für mich, dass es viele Umwege gibt, die es zu gehen gilt. Ganz viele Seiten, die nicht im Buch landen, viele Figuren, die nicht atmen oder einfach nicht das machen, was ich geplant habe. Wenn ich versuche, den perfekten Roman zu schreiben, schreibe ich ihn wahrscheinlich nie.

«Ohne zu scheitern, kann man sich nicht entwickeln. Das klingt nun leichter, als es in Wirklichkeit ist.»

MB: Ohne zu scheitern, kann man sich nicht entwickeln. Das klingt nun leichter, als es in Wirklichkeit ist. Man identifiziert sich doch extrem mit dem, was man macht. Unser Beruf ist sehr von Ängsten geprägt, aber man muss einfach bereit sein, zu scheitern. Leider müssen wir vor allem in der Musik oft auf Termin produktiv sein und man kann es sich gar nicht leisten zu scheitern. Ich glaube, dass innerhalb dieses permanenten Drucks des Nicht-Scheiterns gute Kunst verloren geht.

SL: Die Frage ist auch, inwiefern es belohnt wird, kreative Risiken einzugehen. Ich befürchte, dass unser gesellschaftliches und schulisches System sehr schnell mit repressivem Druck reagiert, alles muss bewertbar sein, das schränkt ein. Dabei brauchen wir genau diese Jugendlichen, die neue Wege gehen und das Scheitern in Kauf nehmen.

Schule mal anders: Der erste Klima-Tag der KBW

Text: **Naomi Federer, Pascale Kaufmann, Jacqueline Naidenel – Schülerinnen**

Emsig bewältigten am vergangenen Dienstag die Schüler und Schülerinnen der Kantonsschule Büelrain ihren Schulweg zu Fuss oder mit dem Fahrrad, denn der erste Klima-Tag der KBW fand statt. Neben Klassen-Challenges, wie den Schulweg möglichst klimaneutral zurückzulegen, wurden 28 vielfältige, alltagsnahe Workshops durchgeführt.

Beim Betreten des Chemielabors steigt einem sofort der Geruch von süsslichem Duft in die Nase. An den Arbeitsplätzen stehen Erlenmeyerkolben, Pipetten sowie viele kleine Gefässe bereit, beschriftet mit Cetylalkohol, Eumulgin sg, Mandelöl und weiteren chemischen Inhaltsstoffen. Das Wasser in den Töpfen auf den Herdplatten dampft bereits vor sich hin. Die Chemielehrerin bittet um Aufmerksamkeit, prägnant werden einige Instruktionen gegeben, während die SchülerInnen die vielen Töpfchen und Gefässe beäugen. Kurz darauf klimpern überall die gläsernen Gefässe. Fleissig werden Flüssigkeiten abgemessen, pipettiert und erwärmt. Die Produktion einer Aloe-Vera-Handcreme ist in vollem Gange.

In Kosmetikprodukten findet man häufig allerlei unterschiedliche Kunststoffe wie Silikone. Silikone sind ein günstiger Ersatz für pflanzliche Fette und Öle, weshalb viele Marken darauf zurückgreifen. Jedoch bewirken die enthaltenen Kunststoffe nicht nur geschmeidig weiche Haut, sondern landen auch bei uns auf dem Teller. Denn die Kunststoffpartikel gelangen über das Lavabo ins Abwasser, aus dem sie nur teilweise wieder herausgefiltert werden können. Solche Partikel wurden bereits in den verschiedensten Lebewesen wie Vögeln oder Fischen nachgewiesen, die später vom Menschen verzehrt werden.

«Wir sprechen die Schadstoffe in der Kosmetik an, weshalb die SchülerInnen eine Handcreme herstellen, bei der alle Inhaltsstoffe naturbasiert sind», erklärt

Yu Lian, Chemielehrerin und betreuende Lehrperson für den Workshop «Nachhaltige Kosmetik». Neben der praktischen Produktion der Handcreme schauen die SchülerInnen einen Film zu Inhaltsstoffen in Kosmetik, in dem deren Problematik aufgezeigt wird. «Ich schaute bis jetzt

Nebst den anwendungsorientierten Workshops wurden auch einige theoretischere durchgeführt. So zum Beispiel die Auseinandersetzung mit einzelnen Berufsfeldern und Studiengebieten aus der Perspektive der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit.

nicht darauf, was für Inhalte die Kosmetik hat, da ich zuvor die Bezeichnungen auf den Verpackungen nicht verstanden habe, jedoch kann ich mir gut vorstellen, mich von nun an darauf zu achten», erzählt uns eine Teilnehmerin des Workshops.

Nebst den anwendungsorientierten Workshops wurden auch einige theoretischere durchgeführt. So zum Beispiel die Auseinandersetzung mit einzelnen Berufsfeldern und Studiengebieten aus der Perspektive der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit. Die Gefährdung von Ökosystemen wie Wäldern und Ozeanen wird Branchen wie Landwirtschaft, Fischerei, Energieversorgung oder auch den Tourismus beeinträchtigten.

Lösungsansätze wie die Digitalisierung und Automatisierung wurden diskutiert: Einerseits gehen Berufe wie Taxifahrer zunehmend verloren, da Fahrzeuge automatisiert werden. Rechenzentren, Kommunikationsinfrastrukturen und unzählige Endgeräte verbrauchen immer mehr Energie und tragen zum Klimawandel bei. Andererseits schafft die Digitalisierung auch Arbeitsplätze durch neue Berufe wie zum Beispiel Robotik-Ingenieure, Social-Media-Manager oder Webdesigner. Die Automatisierung von Berufen kann zudem zu einer Erhöhung der Effizienz und Umweltfreundlichkeit beitragen.

Mit diesem Thema befassten sich auch die TeilnehmerInnen des Workshops: «Jobs for Future». Im Klassenzimmer herrscht ein konzentriertes Arbeitsklima. Man kann dem Tippen der Tastaturen lauschen und hin und wieder tauschen sich die SchülerInnen murmelnd aus. Im Rahmen eines Arbeitsauftrages setzen sich die SchülerInnen mit Studienrichtungen, Berufen und deren Beitrag zur Nachhaltigkeit auseinander. «Ich habe heute die Studienrichtung Ernährung für mich entdeckt und denke, dass das Hauptproblem in der Zukunft das Übergewicht und allgemein eine falsche Ernährung ist», meint ein Schüler. Ein anderer fügt hinzu: «Ich denke, dass der Fleischkonsum ebenfalls einen negativen Einfluss auf die Ökologie hat.» Bich Nguyet Phan, die betreuende Lehrperson, merkt an: «Fast jedes Berufsfeld kann etwas für die Umwelt tun.»

Die Workshops waren sehr vielfältig. Es wurde mit Sonnenenergie gekocht, man beschäftigte sich mit der im Kraftraum produzierbaren Energie oder ging der Frage nach, 'Wie aus Erbsen Poulet wird'. Jedoch hatten alle Workshops eine Gemeinsamkeit, und zwar das Ziel, die SchülerInnen weiter über das Klima aufzuklären und jedem ein Stückchen mehr Klimabewusstsein auf den Weg mitzugeben. An diesem Tag haben wir allein auf dem Schulweg einige Schritte in die richtige Richtung gemacht – insgesamt über 3400 Kilometer mit eigener Körperkraft.

Rückblick und Ausblick: Klimatag
Die Kantonsschule Büelrain führt regelmässige Anlässe, Projekte und Unterrichtseinheiten zum Thema Klima und Nachhaltigkeit durch, um dem Label «Klimaschule» gerecht zu werden. In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien 2022 fand ein solcher Anlass statt. Die drei Schülerinnen Naomi Federer, Pascale Kaufmann und Jacqueline Naidenel schrieben im Rahmen eines Workshops eine Reportage über den Klimatag, der auch im Sommer 2023 wieder durchgeführt werden wird.

Fachschaften aktuell

Schaufenster romanische Sprachen

Romanische Sprachen öffnen das Tor zur alten und zur neuen Welt.
Sei dies jene der alten Römer oder eine der modernen Gesellschaften,
deren Sprache an der KBW unterrichtet werden.



Lingua Latina est mater aliarum linguarum. Etiam multa vocabula linguae Britannicae et Germanicae originem a lingua Latina trahunt. Si linguae Latinae studes, non scholae, sed vitae discis, ut apud Senecam philosophum legimus. Et quis caput Italiae non amat? Est «terrarum dea gentiumque Roma, cui par est nihil et nihil secundum», ut dicit Martialis poeta.

Mit den romanischen Sprachen, die an der KBW unterrichtet werden, kannst du die halbe Welt erobern. Nutze den Vorteil und bleib am Ball.

Le français je l'apprends en lisant, en écrivant, en jouant, en imaginant, en rêvant, en riant, en l'écouter, en chantant, en voyageant que c'est fascinant de vivre de tous nos sens les facettes et variantes d'une langue si élégante et parlée un peu partout au monde !

En clase hablamos, aprendemos gramática, leemos textos fáciles, escuchamos música y algunos de nosotros incluso cantan, jugamos, reímos y... nos sumergimos en la cultura y la cocina viajando a Sigüenza u otras ciudades como por ejemplo Figueres, Sevilla, Valencia.... ¿Y sabías que por ejemplo los Chupachups y el fútbol son inventos españoles? ¿puedes imaginarte una vida sin churros, calamares, tacos, paella?

Pensare che con lo studio della lingua italiana si apre tutt'una cultura che ha vissuto, come unica al mondo, non solo uno ma due periodi aurei sin dai suoi inizi – il primo all'epoca dell'Impero romano e il secondo durante il Rinascimento fiorentino – è già una meraviglia in sé! Vedere poi che anche oggi la cultura italiana rimane presente dappertutto al mondo – basta pensare alla sua cucina, moda, musica o al suo sport – completa la molteplicità che lo studio della sua lingua ci offre di scoprire.

Agenda

Februar 2023

MI 01	Mittwoch, 01.02.2023 13.00 Uhr - 17.00 Uhr Interne Weiterbildung Digitalisierung im Unterricht
DO 02	Donnerstag, 02.02.2023 12.30 Uhr - 17.00 Uhr Interne Weiterbildung Digitalisierung im Unterricht Donnerstag, 02.02.2023 12:00 Uhr 3W, Anmeldeschluss Ergänzungsfächer Donnerstag, 02.02.2023 12:00 Uhr 2H, Anmeldeschluss Wahlpflichtfächer Donnerstag, 02.02.2023 - Freitag, 03.02.2023 1WHI, Workshop sexuelle Gesundheit
FR 03	Freitag, 03.02.2023 08.40 Uhr - 12.10 Uhr 3W, Alkoholprävention, Road Cross Schweiz
SO 05	Sonntag, 05.02.2023 - Freitag, 10.02.2023 3WHI, 4WHI, Schneesportlager Sonntag, 05.02.2023 - Freitag, 10.02.2023 1WHI, Schneesportlager
MO 06	Montag, 06.02.2023 - Samstag, 18.02.2023 Sportferien
FR 10	Freitag, 10.02.2023 Anmeldeschluss Aufnahmeprüfung WG/HMS
SO 12	Sonntag, 12.02.2023 - Freitag, 17.02.2023 2WHI, Schneesportlager
DI 21	Dienstag, 21.02.2023 08.30 Uhr 1WHI, SO-Zmorge
FR 24	Freitag, 24.02.2023 Nachholtermin Präsentation Maturitätsarbeiten Freitag, 24.02.2023 1WH, Anmeldeschluss Wahlpflichtfächer
MO 27	Montag, 27.02.2023 Fasnachtsmontag, unterrichtsfrei
DI 28	Dienstag, 28.02.2023 Ausschreibung Freifächer

März 2023

DO 02	Donnerstag, 02.03.2023 St. Gallen 4W, Studieninformationstag HSG (4W, unterrichtsfrei) Donnerstag, 02.03.2023 3W, Definitive Wahl 5./6. Prüfungsfach
MO 06	Montag, 06.03.2023 Aufnahmeprüfung (alle Klassen unterrichtsfrei)
MI 08	Mittwoch, 08.03.2023 12.30 Uhr 3WH, Spielnachmittag
DO 09	Donnerstag, 09.03.2023 17.50 Uhr - 21.15 Uhr 4I, IPA-Vorbereitungskurs Donnerstag, 09.03.2023 12.30 Uhr 2WHI, Spielnachmittag Donnerstag, 09.03.2023 Anmeldeschluss Freifächer

FR 10	Freitag, 10.03.2023 12.30 Uhr 1WHI, Spielnachmittag
DO 16	Donnerstag, 16.03.2023 07.45 Uhr - 09.25 Uhr Känguru Mathematikwettbewerb
FR 17	Freitag, 17.03.2023 Besuchstag
SA 18	Samstag, 18.03.2023 Weinfelden Examens DELF-DALF
DO 23	Donnerstag, 23.03.2023 19.00 Uhr Aula Vernissage Bildnerisches Gestalten
FR 24	Freitag, 24.03.2023 - Freitag, 31.03.2023 Aula Ausstellung Bildnerisches Gestalten

April 2023

DI 04	Dienstag, 04.04.2023 16.10 Uhr - 18.10 Uhr Gesamtkonvent
DO 06	Donnerstag, 06.04.2023 16.00 Uhr Unterrichtsschluss Gründonnerstag
FR 07	Freitag, 07.04.2023 Karfreitag, unterrichtsfrei
MO 10	Montag, 10.04.2023 Ostermontag, unterrichtsfrei
DO 13	Donnerstag, 13.04.2023 - Montag, 17.04.2023 3al, Abschlussreise
SA 15	Samstag, 15.04.2023 KS Rychenberg EMS-Probelauf (Eignungstest für das Medizinstudium)
DO 20	Donnerstag, 20.04.2023 12.30 Uhr - 13.55 Uhr 3I, Abgabe IDPA
MO 24	Montag, 24.04.2023 - Freitag, 05.05.2023 Frühlingsferien

Mai 2023

MO 08	Montag, 08.05.2023 12.30 Uhr - 13.00 Uhr 3H, IDPA Abgabe Gruppenarbeit
SA 13	Samstag, 13.05.2023 Weinfelden Examens DELF-DALF
DI 16	Dienstag, 16.05.2023 KBW-Ausflug
MI 17	Mittwoch, 17.05.2023 16.00 Uhr Unterrichtsschluss vor Auffahrt
DO 18	Donnerstag, 18.05.2023 Auffahrt, unterrichtsfrei
FR 19	Freitag, 19.05.2023 Auffahrtsbrücke, unterrichtsfrei
DI 23	Dienstag, 23.05.2023 Alle Klassen, Ausdauersporttag
DO 25	Donnerstag, 25.05.2023 Alle Klassen, Ausdauersporttag (Ausweichdatum) Donnerstag, 25.05.2023 20.00 Uhr Aula Frühlingskonzert, Bandworkshop, Chor und Theater

MO 29	Montag, 29.05.2023 Pfingstmontag, unterrichtsfrei
DI 30	Dienstag, 30.05.2023 8.00 Uhr 4W, 3H, 3I, Notenabgabe Jahreszeugnis/Semesterzeugnisse
MI 31	Mittwoch, 31.05.2023 12.45 Uhr - 13.10 Uhr 4W, 3H, 3I, Notenkonvent

Ferien & Feiertage

Sportferien
06.02. – 17.02. 2023

Fasnachtsmontag
27.02.2023

Karfreitag
07.04.2023

Ostermontag
10.04.2023

Frühlingsferien
24.04. – 05.05.2023

Auffahrt / Auffahrtsbrücke
18. / 19.05.2023

IMPRESSUM

Vierteljährlich erscheinendes Informationsblatt der Kantonsschule Büelrain Winterthur
Nummer 91: Auflage 1200 Ex., 31.01.2023
Nummer 92: Erscheinungstermin 16.05.2023

Redaktion: Leander Schickling, Deutschlehrer, Leitung; Martina Albertini, Deutschlehrerin; Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer; Martin Bietenhader, Rektor; Alessandro Bonaria, Prorektor; Peter Lautenschlager, Prorektor; Corinne Meyer-Wildhagen, Stab

Lektorat: Saskia Züllig, Deutschlehrerin

Gestaltung: Strichpunkt, Winterthur

Fotos: Cover: Fidan Destani, Leander Schickling

Druck: Mattenbach AG, Winterthur

Versand: Papiermanufaktur, Winterthur

Kantonsschule Büelrain Winterthur (KBW)
Wirtschaftsgymnasium
Handels- und Informatikmittelschule
Rosenstrasse 1, 8400 Winterthur
T 052 260 03 03, F 052 260 03 13
admin@kbw.ch, www.kbw.ch

Digitale Informationskanäle der KBW
Instagram: kbw.ch
Facebook: kbw.kantonsschule
Newsletter: www.kbw.ch/newsletter